

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung**

Band (Jahr): **1 (1930-1931)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Fachblatt für Heimerziehung und Heimleitung

Herausgegeben vom Schweiz. Armenersieherverein · Red.: Vorstand des S. A. V. · Zuschriften  
an E. Gofauer, Waisenvater, Sonnenberg, Zürich 7 · Druck: Aschmann & Scheller, Zürich 1

1. Jahrgang

Nr. 1

Juli 1930

**Inhalt:** E. Gofauer: Zum Geleit  
Priv.-Doz. Dr. H. Hanselmann: Ueber die theoretische  
und praktische Ausbildung des Anstaltsleiters

## Zum Geleit.

**Wer bin ich?** „Fachblatt für Heimerziehung und Heimleitung“ nennen sie mich. Ich bin also vom Fach, möchte aber ja nicht einseitig sein. Die Fachleute kommen bei mir zum Wort. Was ihnen auf dem Herzen liegt, sagen sie mir, alle ihre Anregungen, Wünsche, Beschwerden. Wer mich in die Hand nimmt, soll das Empfinden haben: hier ist Wahrheit, Ehrlichkeit und Offenheit. Jeder, der guten Rat weiß, der einen neuen Weg geht, der anspornet und die Heimerziehung heben möchte, sagt es mir und ich bringe alle diese guten Gedanken in die vielen Heime unseres Vaterlandes. Ich möchte also ein Sämann werden, der gute Saat austreut, auf daß sie gute Frucht bringe. In mir sollen die großen Probleme der Heimerziehung ein Echo finden. Ich bin aber auch ein Freund der Vorsteher, der Lehrer, der Angestellten. Die vielen Fragen, welche diese Persönlichkeiten betreffen, finden hier die Antworten. Ich bin also der treue, wohlmeinende Vermittler von Heim zu Heim.

**Was möchte ich?** Ich möchte ein Förderer werden für die schweizerische Heimerziehung, ein Arbeiter im Dienst des Armenersiehervereins. Allüberall wird gewaltig gearbeitet auf dem Gebiet der Erziehung: in Anstalten, Familien, Schulen, Kirchen und im Staat. Ich möchte eine ehrliche Stimme sein, welche auch den „Kommissionen“ etwas sagen will; da und dort aufrütteln zur bessern Besinnung, damit die Leiter, Lehrer, Angestellten so besoldet werden, wie es sich gehört. Sie sollen nicht den Franken ängstlich drehen müssen, bevor sie ihn ausgeben dürfen. Ich möchte ein Helfer werden für die alten Tage aller Personen, die im Dienst der Heime stehen; tapfer einstehen für richtige Besoldungen und Pensionsverhältnisse, damit die Geldsorgen die freie Entfaltung der einzelnen nicht hemmen. Niemand kann zwei Herren dienen. Jeder weiß, wie die Menschen mit ständigem Finanzkummer sich nie ganz frei fühlen. Wer in einem Heim